

Querbeet

General-Anzeiger März 2009

Gelber Riese

Susanna Eichenberger

Wer mit beiden Beinen im Berufsleben steht, interessiert sich dafür, wie sich der Markt entwickelt. Das ist in unserer Branche genauso. Wenn ein neuer Zeitungstitel im Streugebiet angekündigt wird, raschelt es im Blätterwald. Also sahen wir gespannt dem 5. Februar entgegen, dem Tag, an dem das jüngste Kind der AZ Mediengruppe, der Stadt-Anzeiger, zum ersten Mal in einer riesigen Auflage unseren Kanton überrollen sollte. Doch nichts geschah – jedenfalls bei mir und vielen anderen auch nicht. Was war der Grund? «Doch, doch, die neue Zeitung ist wie angekündigt erschienen und durch die Post verteilt worden», erklärte mir eine nette Dame auf Anfrage. In meiner Wohngemeinde habe wohl die Post versagt. Die Hiobsbotschaft, dass das Blatt auch an Adressen in anderen Gemeinden nicht verteilt worden war, stimmte meine Gesprächspartnerin nachdenklich. Sie wollte die Angelegenheit abklären. Seither sind weitere Ausgaben erschienen, doch für mich und mehrere Arbeitskolleginnen und -kollegen und selbst den Verlag war wohl wieder kein Exemplar bestimmt. Schmunzelnd fragten wir uns, ob jemand unsere Briefkästen mit einem Geheimcode KONKURRENZ gekennzeichnet hat. Blödsinn. Ich beschloss, das Fehlen des Stadt-Anzeigers mit Frau Meier von der Poststelle unserer Gemeinde zu klären. Die Anschlussnummer 0848 888 888 liess nichts Erfreuliches erahnen, und tatsächlich: Eine Computerstimme führte mich gefühlte endlose Minuten durch das Menü: «Wünschen Sie eine Auskunft, wählen Sie die 1 ... » – blabla. Endlich vom langen Warten erlöst und mein Anliegen an die Frau gebracht, wurde ich befragt: Ob ich sicher sei, dass a) diese Zeitung existiert, b) sie auch in meiner Wohngemeinde verteilt wird und c) mein Briefkasten nicht mit einem «Stopp Werbung» Kleber gekennzeichnet ist. Ich bin sicher. Und ich weiss, dass Gratiszeitungen, welche durch die Post verteilt werden, auch in Briefkästen mit Stopp-Kleber gesteckt werden. Dies behielt ich für mich, denn es ist nicht meine Aufgabe, Postangestellte zu belehren. Sie könne nichts weiter für mich tun, als eine Suchmeldung aufgeben, erklärte die Stimme am anderen Ende der Leitung. Suchmeldung? Na dann, suchen Sie mal. Ich hoffe, dass Sie bis nächsten Donnerstag fündig werden. Frau Meier sei an dieser Stelle herzlich gegrüsst – ich habe das persönliche Gespräch und die kompetente Beratung immer sehr geschätzt.

20. März 2009 / Susanna Eichenberger